

# Ruit und Esslingen werden ein Krankenhaus

Gutachter setzen klare Signale für Stadt und Landkreis – Mit allen Kliniken gemeinsam auf wirtschaftlichen Kurs

Esslingen – Nur gemeinsam werden Stadt und Landkreis Esslingen ihre Krankenhäuser in Zukunft wirtschaftlich betreiben können. Das ist die zentrale Botschaft der Gutachter von Ernst & Young. In diesem gemeinsamen Unternehmen sollen das Klinikum Esslingen und das Kreis-krankenhaus Ruit als ein Plankrankenhaus an zwei Standorten geführt werden. Ruit verliert dabei Urologie und Geburtshilfe und wird langfristig deutlich kleiner. Plochingen wird komplett als Psychiatrie genutzt.

VON ROLAND KURZ

Wie erwartet, empfehlen die Gutachter insbesondere, die Doppelstrukturen von Ruit und Esslingen zu bereinigen. Angesichts der vorhandenen Defizite, der drohenden Verschärfung der wirtschaftlichen Lage und eines erheblichen Investitionsbedarfs müssten diese beiden Häuser ihr Leistungsangebot dringend „vernünftig aufeinander abstimmen“, so Gutachter Christof Mutter.

Die Fachleute richteten ihre Vorschläge stark danach aus, welche Investitionen vermieden werden können, wenn die vorhandenen Strukturen optimal genutzt werden. Die dramatische Situation der Kreiskliniken – 16 Millionen Euro Verlust in 2012 – resultiert in erster Linie aus den Investitionen der vergangenen Jahre. Ohne den Zusammenschluss stünde der Kreis vor weiteren gewaltigen Investitionen: 56 Millionen Euro für die Sanierung Ruits und für die Unterbringung der Psychiatrie je nach Variante zwischen 15 und 33 Millionen Euro. Aber auch am Kli-



Im Krankenhaus Ruit sind die größten Änderungen vorgesehen. Es soll Geburtshilfe und Urologie verlieren. Foto: Bulgrin

nikum Esslingen stehen 33 Millionen Euro für die Entwicklung des Standorts auf dem Plan.

Würden sich Kreis und Stadt Esslingen nicht zusammenschließen, ginge die Schere zwischen Kosten und Erlösen weiter auseinander. Das Jahresergebnis der Kreiskliniken würde auf minus 23 Millionen Euro steigen, das Defizit des städtischen Klinikums von 400 000 Euro auf 3,5 Millionen klettern, sagen die Gutachter. Ruit und Esslingen sehen sie künftig als ein Haus an. Es gelte, die hervor-

ragende Infrastruktur am Erweiterungsbau in Ruit zu nutzen, beispielsweise für die Kardiologie. Zwei wichtige Bereiche soll Ruit aber verlieren: die Geburtshilfe und die Urologie. Bei der in der Vergangenheit ebenfalls umkämpften Strahlentherapie und Nuklearmedizin werden vorerst beide Standorte erhalten. Das Krankenhaus Plochingen, dessen Innere Medizin diesen Sommer nach Kirchheim verlagert wird, soll künftig die zentrale Rolle in der Psychiatrie spielen. Nach einem Umbau

wird es 140 bis 160 Betten haben. In Kirchheim und Nürtingen sehen die Experten wenig Handlungsbedarf. Wird das empfohlene Konzept umgesetzt, ist 2016 ein ordentliches operatives Ergebnis zu erwarten, aber aufgrund der Kreditlast bleibt das Jahresergebnis negativ. Deshalb soll der Landkreis 50 Millionen Euro Schulden vom Ruit-Anbau übernehmen. Gefragt sind nun Gemeinderat und Kreistag. Stimmen sie zu, könnte das gemeinsame Unternehmen in einem Jahr stehen. Seite 9